

# Überzeugender Auftritt von Artistic-Duo

Beim ersten richtigen Wettkampf in diesem Jahr zeigen Lara Mechnig und Marluce Schierscher eine starke Vorstellung.

Ruben Bucher

Der Podestplatz blieb dem Liechtensteiner Artistic-Swimming-Duo, bestehend aus Lara Mechnig und Marluce Schierscher, zwar verwehrt. Dennoch war Trainerin Francesca Zampieri nach dem vierten Rang bei den Hungarian Open in Budapest mehr als zufrieden mit der Leistung ihrer Schützlinge. «Ich bin extrem stolz auf die Leistung der Mädchen und wir sind sehr zufrieden mit dem Resultat», so die Italienerin.

## Wettkampfrichter in Ungarn strenger als üblich

Für ihre Vorstellung bekamen die beiden Liechtensteinerinnen eine Gesamtpunktzahl von 81.6668. Für Trainerin Zampieri war die Leistung aber deutlich besser, als es die Punktzahl auf den ersten Blick verrät. «Die Noten waren eher tief, aber dennoch haben wir hier unseren besten Skore erzielt», sagt Zampieri. Die Wettkampfrichter in Ungarn seien etwas strenger gewesen als üblich. Das habe damit zu tun, dass die meisten Wettkampfrichter, mit Ausnahme von Kathrin Eggenberger, welche als Liechtensteiner Wettkampfrichterin in Budapest dabei war, eher von schwächeren Nationen waren. Deswegen wurde Liechtenstein, das im Hinblick auf die Olympischen Spiele im Ranking höher klassiert ist, eher etwas strenger bewertet.

Davon will man sich im Liechtensteiner Team aber nicht irritieren lassen. «Wir sind auf einem sehr guten Weg und ich habe nach dem heutigen Wettkampf ein sehr gutes Gefühl», sagt Zampieri. Und beim Qualifikationswettkampf für die Olympischen Spiele in Tokio dürften die Wettkampfrichter vorwiegend aus besten Artistic-Swimming-Nationen



Mit einer guten Leistung klassierte sich das Liechtensteiner Artistic-Swimming-Duett in Ungarn auf dem guten vierten Schlussrang.

Bild: Keystone

der Welt kommen, womit Liechtenstein dann auch wieder nicht mehr so streng bewertet werden dürfte.

## «Hätte wohl für die Olympia-Quali gereicht»

Die gute Leistung in Ungarn zeigt, dass das Liechtensteiner Artistic-Duo definitiv das Potenzial hat, die Qualifikation für

die Olympischen Spiele in Tokio zu schaffen. Wann dieser Qualifikationswettkampf allerdings sein wird, ist weiterhin unklar. Anfang dieser Woche soll darüber Klarheit geschaffen werden. Zampieri betonte gestern aber, dass mit einer solchen Leistung wie in Ungarn die Qualifikation sicher in Reichweite liegt. «Mit dieser

Leistung und auch der Punktzahl von 81.6 könnte es für die Qualifikation reichen. Natürlich kommt es immer auch darauf an, wie gut die anderen Duette schwimmen», so Zampieri.

Auf jeden Fall positiv ist, zumindest aus Liechtensteiner Sicht, dass Nordkorea seine Teilnahme an den Olympischen

Spiele abgesagt hat. «So haben wir eine grössere Chance, uns für Tokio zu qualifizieren, und das ist sicher eine sehr positive Nachricht für uns», erklärt Zampieri.

Und so gilt es nun abzuwarten, wann der Qualifikationswettkampf für die Olympischen Spiele in Tokio stattfinden wird. «Sobald wir wissen, wann die-

ser Wettkampf ist, können wir unser weiteres Programm planen. Den derzeitigen Plan mussten wir über den Haufen werfen, da der Wettkampf ja nochmal verschoben wurde», so die Italienerin, welche noch anfügt: «Wir müssen jetzt einfach gesund bleiben, weiter so arbeiten und vor allem Spass haben.»

# Gutes Wettkampfwochenende für Julia Hassler

Die Schellenbergerin zeigt in Stockholm gute Leistungen und fährt mit einem neuen Landesrekord nach Hause.

Am Donnerstag startete Julia Hassler fulminant in die Swim Open in Stockholm. Die Schellenbergerin, welche in der Hauptstadt Schwedens erst den zweiten internationalen Wettkampf in diesem Jahr bestritt, stellte im Finale über 200 Meter Freistil gleich einen neuen Landesrekord auf. Dies sollte allerdings die einzige Bestmarke bleiben, welche Julia Hassler an diesem Wochenende unterbieten sollte.

## Über 400 Meter Freistil fehlten nur 37 Hundertstel

Denn im Rennen über 1500 Meter Freistil, welches nur rund eine Viertelstunde nach dem 200-Meter-Freistil-Finale stattfand, reichten Hasslers Kraftreserven nicht mehr für eine Topzeit aus. Dennoch war sie mit ihrer Leistung zufrieden.

Am Samstag kam Julia Hassler dem Landesrekord

über 400 Meter Freistil sehr nahe. Nur gerade 37 Hundertstelsekunden fehlten der Schellenbergerin auf ihre Bestmarke aus dem Jahr 2019, welche sie ebenfalls in Stockholm aufgestellt hatte. Ebenfalls knapp über dem Landesrekord blieb Julia Hassler gestern über 800 Meter Freistil. Dennoch reichte die Zeit von 8:33.75 Minuten für den Sieg in Stockholm.

## «Habe auch auf Rekorde über 400 und 800m gehofft»

Insgesamt zeigte sich Julia Hassler aber sehr zufrieden mit ihrem Abschneiden bei den Wettbewerben in der schwedischen Hauptstadt. «Ich bin ganz zufrieden. Zwar hatte ich gehofft, dass ich über 400 und 800m Freistil ebenfalls einen neuen Rekord herauschwimmen kann, war aber beide Male knapp darüber», so Hassler gestern Abend. Besonders freu-

te sich die Schellenbergerin aber natürlich über ihren neuen Landesrekord über 200 Meter Freistil. «Klar bin ich sehr glücklich über diesen neuen

Rekord», so Julia Hassler, die noch abschliessend meinte: «Wenn man bedenkt, dass ich direkt von Training gekommen bin und mich nicht speziell auf

diesen Wettkampf vorbereitet habe, war es sicher ein gutes Wochenende für mich.»

Ruben Bucher



Julia Hassler schwamm in Stockholm einen neuen Landesrekord.

Bild: Archiv, Eddy Risch

## Rang sieben zum Abschluss

Zum Abschluss der Schweizer Meisterschaften in Uster schafften es mit Christoph Meier und Fabio Toscan noch einmal zwei Liechtensteiner Schwimmer in ein Finale. Meier, welcher über 200 Meter Lagen an den Start ging, konnte sich im Vorlauf gerade noch fürs A-Finale der besten Acht qualifizieren. Dort steigerte sich der Eschner aber noch einmal, war über eine halbe Sekunde schneller als im Vorlauf und beendete das Rennen schliesslich auf dem siebten Schlussrang.

Nicht ins A-Finale, dafür ins B-Finale schaffte es Fabio Toscan über 200 Meter Freistil. Der Schwimmer vom SV St. Gallen-Wittenbach konnte sich jedoch im Gegensatz zu Christoph Meier im Finale nicht mehr steigern und war dort fast eineinhalb Sekunden langsamer als noch am Morgen. Damit beendete Toscan das Rennen auf dem 16. Schlussrang. (rb)